

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 162.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Morgens und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Dienstag, den 15. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Amthlicher Theil.

Dresden, 30. Juni. Se. Königl. Majestät haben dem Interferger bei dem fiscalischen Steinkohlenwerke zu Zaukeroda und Döhlen, Gemeindevorstand, Detrichter und Kirchenvorsteher Johann Gottlob Hecht zu Döhlen, in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit in diesen Functionen, die zum Verdienstkorben gehörige Medaille in Silber zu verleihen geruht.

Dresden, 12. Juli. Se. Majestät der König haben dem Zahnarzt Heinrich Conrad Kuschpfer zu Dresden das Prädikat als Hof-Zahnarzt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Das Project einer Großschönau-Warnsdorfer-Bittauer Eisenbahn. — Wien: Die Niederkunft der Kaiserin. Kaufe der neugeborenen Erzherzogin. Kaiserliche Gnadenact, Rückgabe confiscirter Vermögen. Notenwechsel in der deutsch-böhmischen Angelegenheit. Befinden des Finanzministers. Betterschäden. Die Commission für Organisation der Donaufürstenthümer. Domänenverkauf. — Potsdam: Die in die Havel geführte Locomotive herausgehoben. — München: Lebensverleihungen. Der Finanzminister in Urlaub. — Innsbruck: Eine Anschlussbahn nach Gunglshausen genehmigt. — Hannover: Die Verfassungsänderungen von der II. Kammer abgelehnt. — Karlsruhe: Der Regent jurisch. — Lübeck: Die neue Creditanstalt. — Paris: Tagesbericht. Der Fizeau vom Institut mit dem großen Preise gekrönt. Leichenbegängniß Herrn Joctaul's. Freiherr v. Hübner in Urlaub. Herr Mahan. — Bern: Das Bureau der Bundesversammlung. — Madrid: Ein Complot verurtheilt. Die Cholera in Sevilla. Steuersura jurisch. Brandstiftungen. — Rom: Der Papst jurisch. — Florenz: Störung des Begräbnißes des Erzbischofs. — Parma: Geburtsfest des Herzogs. — Neapel: Die Getreideausfuhr betreffend. — London: Die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Preußen. Schiffsverlusten nach Amerika. Prinz Dinar von Schweden nach dem Continent. Lord Palmerston empfing den Hofenbandorden. — Stockholm: Baron Knut Bonde in Mission nach Brüssel. — Kopenhagen: Meinungsveränderung im Ministerium über die holländische Frage. Justizminister Simon's Abtreten erwartet. — St. Petersburg: Consularbesetzungen. — Konstantinopel: Eine Proclamation Sefers Paschas desavouirt. Verhaftungen in Warasch. Die Hospodare. — New York: Nachrichten aus Centralamerika. Caser und Cora in St. Francisco gebüdet; dortige Zustände.

Local- und Provinzialangelegenheiten.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Karlörude, 14. Juli. In Wilddad hat die Verlobung des Großfürsten Michael von Rußland*) mit der Prinzessin Cassie, der jüngsten Schwester des

*) Großfürst Michael, jüngster Bruder des regierenden Kaisers von Rußland, ist geboren am 25. October 1832, Prinzessin Cassie von Baden am 20. September 1839.

Feuilleton.

Ein neuer Freund und ein verlornen Freund.

Von J. A. Marsel.
(Schluß aus Nr. 161.)

Es ist vollkommen dunkel, als du zu Hause ankommst, aber der helle Glanz des Feuers in der Wohnstube begrüßt dich freundlich und Kelly steht in der Thüre und klappert freudig in die Hände, als sie dich erblickt. Aber als du in's warme, helle Zimmer trittst, erblickst du lauter betrübte Gesichter, deine Mutter preßt dich mit leidenschaftlicher Häßlichkeit an ihr Herz, aber legt warnend den Finger an den Mund, als du freudig aufsuchst, und nennt Charles's Namen. Auch den Arzt erblickst du, der leise aus der Thür des Schlafzimmers tritt und verschiedene Arzneigläser in der Hand hält. — Du fühlst plötzlich — ohne zu wissen weshalb — wie eine schwere Last dich niederbrückt, die traurigen Mienen um dich her prägen sich tief in dein argloses Knabenherz.

Kelly sagt, du dürftest Charles jetzt nicht sehen; ihr sitzt zusammen in dem stillen Wohnzimmer, aber du kannst Kelly jetzt nicht von alle den Erlebnissen mittheilen, wie du dir vorher so schön ausgedacht hattest. Sie sagt: „Charles ist so dünn und bleich geworden, daß du ihn gewiß nicht wiedererkennen wirst.“ Du hörst ihr zu, vermagst aber selbst nicht zu sprechen; sie fragt, was du denn eigentlich Alles gesehen hast, du fängst für einen Augenblick ganz munter zu erzählen an; aber als sich die Thür des Krankenzimmers öffnet und ein leises Stöhnen herüberdringt, verkrümmt du plötzlich; du drückst Kelly's Hand, sprichst kein Wort weiter und blickst gedankenvoll in die helle Flamme.

Prinz-Regenten von Baden, stattgefunden. Die Genehmigung der Häupter der beiden fürstlichen Familien ist bereits erfolgt.

Paris, 13. Juli. (A. D. d. Ind.) Der Senat nahm gestern das Gesetz über die Commandite-Actiengesellschaften an. Der Staatsminister verlas das kais. Decret, welches den Schluß der Session ausspricht.

London, 12. Juli. (A. D. d. Ind.) Die „Morning Post“ bringt eine Dankadresse der Studenten der Züricher Universität an die englische Presse wegen der von ihr der Sache der italienischen Freiheit gewährten Unterstützung. — Lord Harbidge hat den Oberbefehl über die Armee niedergelegt.

Dresden, 14. Juli. Die „Bohemia“ und nach ihr die amtliche „W. Z.“ schreiben: Das Project, eine Flügelbahn von Bittau nach Groß-Schönau und Warnsdorf zu bauen, ist rüftig vorgeschritten. Der gewählte Ausschuss hat bereits eine von dem Herrn Stadtrathe Pöschel verfaßte Denkschrift, welche in ruhig klarer Weise die obwaltenden Verhältnisse ins wahre Licht stellt und an die hohen königlich sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen die Bitte um Bewilligung zu den nöthigen Vorarbeiten erhebt, angenommen und dieselbe durch eine Deputation am 28. v. M. dem königl. sächsischen Minister Herrn v. Beust ehrfurchtsvoll überreicht. Die gestellte Bitte fand eine wohlgefällige Aufnahme von Seite der königl. sächsischen Regierung, und daher hofft man, daß das Bahnproject sich der Theilnahme der königl. sächsischen Regierung um so mehr erfreuen dürfte, als Groß-Schönau durch seine Damassfabrikation weltberühmt ist und das Interesse der Stadt Bittau diese leicht herzustellende Schienenverbindung mit der stark bevölkerten böhmischen Industriegegend fördert. Nach erfolgter schriftlicher Bewilligung werden die Vorarbeiten zur projectirten Bahn sogleich beginnen, da das dazu erforderliche Geld bereits durch Subscriptionen zusammengebracht worden und disponibel ist.

Wien, 12. Juli. Die amtliche „Wien. Z.“ verkündet die unfern Lesern bereits telegraphisch gemeldete Niederkunft der Kaiserin von Oesterreich in folgender Weise: Ihre Maj. die Kaiserin sind heute am 12. Juli um halb 7 Uhr in Laxenburg glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Gegen 6 Uhr wurde in der Hofburgkapelle das Allerheiligste ausgelegt, um den Segen und Schirm des Allbarmerherzigen für unsere allergnädigste Herrin in der sich nahesten schweren Stunde zu ersehen. Bald nach 7 Uhr verkündeten 21 Kanonenschüsse das Ereigniß der Geburt einer Erzherzogin, welches die Herzen der durchlauchtigsten kaiserlichen Familie mit der süßesten Freude erfüllt und von dem gesammten Reiche mit frohem Jubel begrüßt werden wird.

Die „Presse“ meldet hierzu weiter: Das Befinden der allerhöchsten Frau und des neuen Sproßlings des erhabenen Hauses ist vollkommen befriedigend. Um 11 Uhr Vormittags wurde aus diesem freudigen Anlasse in der lichtumstrahlten Metropolitankirche zu St. Stephan von Se. Eminenz dem hochwürdigsten Cardinal-Erzbischof, Dithmar Ritter v. Rauscher, ein feierliches Hochamt mit Ledum unter großer Affinenz abgehalten. Von Seiten des allerhöchsten Hofes wohnten dem Gottesdienste Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Erzherzoge Wilhelm, Heinrich und Leopold bei. Se. Eminenz der apostolische Nuntius, die hier noch anwesenden Bischöfe, die Herren k. k. Minister, Reichsräthe und Gesandten, die k. k. Generalität, die Stabs- und

Oberoffiziere der hiesigen Garnison, der Magistrat und Gemeinderath und eine große Anzahl Anbächtiger aus allen Schichten der Bevölkerung wohnten dieser heiligen Handlung bei. Das k. k. Militär bildete dem Riesenchor entlang und auf dem Stephansplatze Spalier. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird im k. k. Lustschlosse zu Laxenburg die feierliche Taufe der neugeborenen Prinzessin durch Se. Eminenz den hochwürdigsten Cardinal-Erzbischof v. Rauscher vollzogen werden.

Wien, 13. Juli. Aus Anlaß der Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin hat der Kaiser sich zu einer Anzahl von Gnadenacten bewegen gefunden. Die betreffenden Handschriften und Verordnungen, sämmtlich aus Laxenburg vom gestrigen Tage, finden sich in der heutigen „W. Z.“ Es hat nämlich Se. Majestät mittelst Handschreibens an den Justizminister Freih. v. Krauß allen wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses, der Störung der öffentlichen Ruhe oder wegen des im §. 300 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens bereits verurtheilten Personen des Civilstandes alle Strafen erlassen und verordnet, daß wegen strafbarer Handlungen dieser Art, insofern sie vor dem heutigen Tage begangen worden sind, keine strafgerichtliche Verfolgung stattfinden dürfe, so wie daß alle wegen einer der genannten strafbaren Handlungen heute bereits anhängigen Untersuchungen ohne Weiteres von Amtswegen eingestellt werden, dieser Gnadenact auch den Betheiligten sogleich bekannt zu machen und in Vollzug zu setzen sei.

Ein zweites Handschreiben Se. Majestät, gerichtet an den Finanzminister Herrn v. Beuck, lautet: „Infolge der unheilvollen Ereignisse, welche durch die Empörung in Meinem Königreiche Ungarn und Meinem Großfürstenthume Siebenbürgen in den Jahren 1848 und 1849 herbeigeführt wurden, ist über eine Anzahl der hierbei Betheiligten und des Verbrechens des Hochverraths schuldig Befundenen durch kriegsrechtliche Aburtheilung die Einziehung ihres Vermögens verhängt worden. Unablässig geneigt, wenn das Recht seinen Lauf gehabt hat, die Gnade walten zu lassen, wo die Rücksichten der öffentlichen Wohlfahrt es gestatten, habe Ich Mich bewegen gefunden, den im Verzeichnisse A. namentlich aufgeführten Personen den kriegsrechtlich zurkannten Vermögensverlust gänzlich nachzusehen, dann den im Verzeichnisse B. (die Verzeichnisse sind noch nicht veröffentlicht. D. Red.) genannten zwei Individuen, im Verfolge der ihnen früher ertheilten Nachsicht des Vermögensverlustes, auch den Anspruch auf die patentmäßige Urbairialentschädigung, mit dem Bezuge der von dem ausgemittelten Entschädigungscapital entfallenden und von dem Tage der ihnen ertheilten Nachsicht des Vermögensverlustes zu berechnenden Rente, in Gnaden zu verleihen.“

Eine besondere nachfolgende Verordnung regelt die in dieser Angelegenheit maßgebenden Grundsätze. Endlich sind eine Anzahl theils in den Festungen, theils in Civilstrafhäusern verwahrte, infolge politischer Verbrechen der Freiheitsstrafe verfallene Arrestanten begnadigt worden und zwar 136 gänzlich begnadigt, 38 wurde die Hälfte, 91 ein Drittel, 6 ein Viertel der ursprünglichen Strafszeit, 16 endlich einzelne Jahre nachgesehen. Den Namen nach zu urtheilen sind die meisten derselben ungarischen Herkunft. — Die „W. Z.“ publicirt auch den zwischen Oesterreich und den Niederlanden am 29. December 1854 abgeschlossenen Handels- und Schiffsahrtsvertrag, nebst der zwischen beiden Staaten gleichzeitig abgeschlossenen Convention, betreffend die Aufstellung österreichischer Consularämter in den niederländischen Colonien.

Die Erzherzogin Sophie wird für die Dauer des Wochenbettes Ihrer Maj. der Kaiserin Ihren Aufenthalt in Laxenburg nehmen. — Die Abreise des Fürsten Metternich

zählen, denn er hat die Hand fallen lassen, sie hängt — ach wie zart und weiß — über den Rand des Bettes.

„Schläft er, Doctor?“ sagt sie mit einem Tone, der dir ganz fremd klingt.

„Hassen Sie sich, Madame.“ Der Arzt ist sehr ruhig.

„Ich bin ruhig,“ sagt meine Mutter, aber du glaubst ihren Worten nicht, du sehest ja, wie sie zittert.

„Meine theure Freundin, er wird in diesem Leben nicht wieder erwachen!“

Kein lauter Schrei beantwortet den schrecklichen Ausdruck, deiner Mutter Haupt sinkt lautlos auf die starre Leiche ihres Kindes! aber als du sehest, wie ihre Gestalt unter convulsivischem Schluchzen zittert und keht, da können deine lauten Klagen durch die Stille der Nacht.

Der Doctor nimmt dich auf seinen Arm, damit du noch einmal sehest, was du verloren — das bleiche, kleine Gesicht — die eingesunkenen, blauen Augen — das blonde, weiche Haar — die zusammengepreßten, weißen Lippen! — Niemals, mein, niemals wird der Knabe den ersten schrecklichen Anblick des Todes vergessen!

Du ruhst in deiner stillen Kammer, gänzliche Erschlaffung ist dem Sturme der Gefühle gefolgt, seltsame, ernste Gebilde schweben vor deinem geistigen Auge. Deine Gedanken können sich nicht von jenem schauerlichen Gaste abwenden, — o jenes seltsame Fortgleiten aus dem Leben! wie wenig wissen wir noch davon, und doch wider, ach wie viel! Charles, dein Bruder, ist nur noch ein Name; vielleicht ist er ein Engel; vielleicht (wie alte Bäuerin sagte es immer, wenn er unartig war — und jetzt passet du sie deswegen) ist er in der Hölle.

Aber du fühlst, daß es nimmer sein kann; der liebe Gott, der

nach Königswart und Johannisberg bleibt auf nächsten Montag festgelegt. — Zwischen den beiden Cabineten von Wien und Berlin findet noch immer ein lebhafter, die künftige Angelegenheit betreffender Depeschenwechsel statt. Dem Vernehmen nach hofft man, das die gegenwärtigen Unterhandlungen zu einem gemeinsamen Vorgehen beider Cabinete führen werden. Diese Hoffnung ist um so begründeter, als es sich bisher nur um eine einfache Differenz in der Form handelte, während beide Cabinete über den Kern des Vorgehens selbst nahezu einverstanden waren. — Sicherem Vernehmen nach wird demnächst ein Verkauf von zwei großen Staatsdomänen, welche der Nationalbank zur Deckung der Staatsschuld übergeben wurden, stattfinden. Die Staatsschuld dürfte dadurch um 6 bis 8 Millionen verringert werden.

Wien, 11. Juli. Unser Finanzminister, Hr. v. Bruck, leidet in der jüngsten Zeit an einem rheumatischen Uebel, das ihn oft an seinen Landgut bei Schönbrunn festsetzt. Bei schönem Wetter kommt derselbe jedoch nach der Stadt und ins Ministerium. Leider ist aber in der letzten Zeit das Wetter hier selten schön, und abermals lauten in dieser Beziehung die Nachrichten aus den verschiedenen Gegenden der Monarchie nichts weniger als beruhigend; vom Schnee, der vor wenigen Tagen im böhmischen Walde gefallen, und davon, daß im Erzgebirge die Kactoffeln erfroren sind und die Leute wie im Winter heizen, werden Sie bereits gehört haben; in Siebenbürgen sind an 30 bis 40 Dörfern vom Hagel beschädigt worden und aus Ungarn laufen so eben Nachrichten ein, daß am 5. d. M. ein entsetzliches Hagelwetter in der ganzen Gegend von Halaß bis Szegedin, dann bei M. Ibersianopol, Neufuß und einigen andern Dörfern furchtbaren Schaden angerichtet und die Ernte bedeutend beschädigt habe. — Die Eisenbahnen haben durch den Frieden ihre Frequenz bedeutend gesteigert; während die Einnahmen der k. k. priv. österreichischen Staatsbahngesellschaft vom 1. Januar bis 7. Juli vorigen Jahres 5,479,386 fl. betragen, beliefen sich dieses Mal in demselben Zeitraum auf 6,940,659 fl., was eine Differenz von 1,461,273 fl. zu Gunsten dieses Jahres macht, obgleich der Feste erst im April geschlossen worden. Die Nordbahn allein hat im Monat Juli 1,318,779 fl. eingenommen. — Herr v. Tallepand reist bereits in den nächsten Tagen nach Konstantinopel ab, während Herr v. Koller erst Ende Monats ihm dahin folgen dürfte. Die Commission wird vor August nicht zusammengetreten können, da die Arbeiten der Grenzregulirungscommission nicht fortgeschritten und die Kaimakan zuerst eingeseht werden müssen. Diese werden dem „Jernbrennblatt“ zufolge ohne Kaimakan und nach dem bestehenden organischen Statut regieren.

W. Bl. Der kais. französische Bevollmächtigte für die Donaufürstenthümerorganisationscommission, Baron Tallepand, ist heute nach Konstantinopel und Budapest abgereist. — Herr v. Lepess ist von Wien zu Triest eingetroffen und hat sich am 10. d. M. nach Alexandrien eingeschifft. — Das Handelsministerium hat auf sämtlichen größeren Straßen Ungarns die Aufstellung der nöthigen Distanzsäulen und Wegweiser angeordnet. Diese Anordnung hat bios für die Staatsstraßenzüge Gültigkeit.

Rotterdam, 11. Juli. (3.) Die Locomotive, welche vor einiger Zeit auf der letzten Havelbrücke über die Bucht am Ried vor der geöffneten Dredschleibe in das Wasser gefallen war, ist nun nach etwa fünfwöchentlicher Arbeit vermittelst Anwendung gut combinirter Hebwerkzeuge aus der Tiefe des Wassers herausgehoben worden. Dieses Unternehmen war um so schwieriger, als diese ungeheure Eisenmasse in einer Tiefe von 14 Fuß unter dem Wasserspiegel sich fest in den Moorgrund eingelagert hatte und die Communication auf der Eisenbahn nicht gestört werden durfte. Die Locomotive ist indes in allen ihren Theilen so beschädigt, daß die Reparatur, die vorzunehmen, einem Neubau ziemlich gleichkommen wird.

München, 11. Juli. (A. B.) Der König von Sardinien hat dem k. bayer. Ministerpräsidenten Frhrn. v. d. Pfordten und dem Gesandten Baneris in St. Petersburg, Grafen v. Bray, das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens verliehen. Für den morgen in Urlaub gehenden k. Staatsminister Dr. v. Achenbrenner wird der k. Staatsrath v. Fischer das Portefeuille des Finanzministeriums interimistisch übernehmen. — Se. Maj. der König hat am 9. d. M. den k. Staatsministern des Innern und der Justiz, Grafen v. Reigersberg und Dr. v. Ringelmann, das Großcomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen geruht. Die Klasse der Großcomthure, die nach jener der Großkreuze folgt, wurde erst durch die allerhöchste Verordnungs vom 24. Juni v. J. errichtet und es sind die beiden Herren Staatsminister die

Geslen, welchen diese hohe Auszeichnung zu Theil wird. Da diese Ordensverleihungen unmittelbar nach dem Schlusse des Landtags erfolgten, so erscheinen sie wohl zunächst als ein Zeichen der königlichen Zufriedenheit mit der von den beiden hohen Staatsbeamten während des Landtags entwickelten Thätigkeit. — Der Reichsrath und Ständeherr Graf v. Waldbott-Wassenheim ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. — Unser neuer Hr. Erzbischof ist bereits hier eingetroffen.

Ansbach, 11. Juli. (M. M. B.) Unser Morgenblatt bringt heute folgende höchst erfreuliche Nachricht: „Se. Majestät der König hat unterm 3. Juli allergnädigst geruht, der Stadtgemeinde Ansbach auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen die allerhöchste landesherrliche Bewilligung zur Herstellung einer Eisenbahn von Ansbach nach Gunzenhausen zum Anschlus an die Ludwigs-Süd-Nordbahn allergnädigst zu ertheilen.“ Damit ist für Ansbach eine brennende, eine Lebensfrage in gnädigster Weise entschieden.

Hannover, 12. Juli. Wie dem „Nord“ telegraphisch gemeldet wird, hat die Zweite Kammer der von der Regierung beantragten Abänderungen der Verfassung von 1849 mit großer Stimmenmehrheit verworfen.

Karlruhe, 10. Juli. (Karlz. B.) Se. königliche Hoheit der Regent ist heute Abend von der Reise nach Tachen wieder hier eingetroffen.

Lübeck, 10. Juli. (W. H.) Infolge heute hier eingetroffener telegraphischer Depesche, hat der Verwaltungsrath der allgemeinen deutschen Credit-Anstalt in Leipzig diejenigen Bedingungen angenommen, unter welchen der Senat die Gründung einer anonymen Gesellschaft hieselbst unter der Firma „Credit- und Versicherungs-Bank in Lübeck“ genehmigt hat. Die Gründer der Gesellschaft sind die Leipziger Credit-Anstalt, Senator J. D. Eichenburg, Senator L. Müller, Senator G. H. Rötting, A. P. Rehder und Niedergerichtspräsident Dr. Böse; dieselben bilden für die ersten sechs Jahre den Verwaltungsrath, und zwar die Credit-Anstalt vertritt ein hiesiger Bevollmächtigter. Zum vollziehenden Director ist der hiesige Assessor Dr. H. Schröder designirt. Das Actien-Capital ist vorläufig auf 3 Mill. Thlr. festgesetzt, in sofort voll einzuzahlenden Actien à 200 Thlr., wovon die Leipziger Credit-Anstalt 13,000 übernimmt, während 2000 Actien zur hiesigen Zeichnung reservirt sind. Der Wirkungskreis der Gesellschaft umfaßt alle gewöhnlichen Creditbank-Geschäfte, sowie den Betrieb von Versicherungen gegen See- und Feuergefahr. Daneben ist die Gesellschaft als Zettelbank befugt, bis 3 Mill. Thlr. Scheine auszugeben in Appoints von mindestens 20 Thlr., wozu eine jeweilige Deckung von $\frac{1}{2}$ baar und $\frac{1}{2}$ in Wechseln und Werthpapieren vorhanden sein muß. Von dem Reingewinne, nach Abzug von 4 % Zinsen für die Actionäre, hat die Anstalt 10 % an den Staat für wohltätige und gemeinnützige Zwecke abzugeben, so wie eine Lantieme von 6 % an den Verwaltungsrath. Anfangs fand dies neue Institut hieselbst vielfache Opposition, besonders mit Rücksicht auf das Interesse der hiesigen Privatbank, welches insofern allerdings wesentlich leidet, als dieselbe bisher allein zur Notenausgabe an hiesigem Plage befugt war und zwar bis zum vierfachen Belauf des Actien-Capitals und gegen eine Deckung von nur $\frac{1}{4}$ in baar. So weit das gedachte Interesse dagegen nicht stattfindet, scheint man gute Hoffnungen für unsern Platz an die Gründung dieser neuen Anstalt zu knüpfen.

Paris, 12. Juli. Ein im gestrigen „Moniteur“ enthaltenes Decret verfügt, daß, in Betracht der hervorragenden von Herrn Fortoul im Ministerium des öffentlichen Unterrichts und des Cultus geleisteten Dienste, dessen Leichenbegängniß auf Staatskosten begangen werden soll. — Zu der Sammlung für die französischen Ueberschwemmten hat Fürst Plücker die Summe von 1000 Fr. beigetragen. — Am 9. Juli fand eine Ministerrathsitzung beim Siegelbewahrer statt.

(Nord.) Der Kaiser hat sich die Schauspieler des Palais-Royal nach Piemontes kommen lassen; man erwartet Se. Majestät zwischen dem 20. und 25. Juli zurück. — Der vom Kaiser ausgelegte Preis einer dreijährigen Rente von 10,000 Fr. ist am 9. Juli von den 5 vereinigten Sectionen des Instituts Herrn Girard zuerkannt worden, den die Akademie der Wissenschaften wegen seiner Forschungen über die Schnelligkeit des Lichtes dazu vorgeschlagen hatte. Seine Mitwerber waren die Herren Deulé, Botta, Place, Laprade. — Der Gouverneur der französischen Bank, Graf d'Arant, ein seit längerer Zeit am Stein leidender 74jähriger Greis, ist schwer erkrankt.

Paris, 12. Juli. (A. B.) Das Leichenbegängniß des Ministers Fortoul fand heute mit großem Pomp statt. Der

Hof, die Veranlassung, die großen Staatskörper und das Meer waren dabei vertreten. Die Arme von Paris bildete vom dem dem Leichenzuge an. Die sterblichen Ueberreste des Herrn Fortoul werden auf dem Kirchhofe Montparnasse beigesetzt. Dort ist dessen Familiengrab, wo bereits zwei seiner Kinder ihre Ruhestätte fanden. Der Kaiser war durch mehrere seiner Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere vertreten. — Der österreichische Gesandte, Baron Hübner, ist in Urlaub nach Wien abgereist.

Paris, 11. Juli. (Schw. M.) Die Bundesversammlung hat heute zum Bundespräsidenten für 1857, Jörnroth aus Waade erwählt mit 89 unter 121 Stimmen, zum Vizepräsidenten Jurrer aus Zürich mit 63 unter 120 Stimmen. Zum Präsidenten des Bundesgerichts Dubs aus Zürich mit 75 von 120 Stimmen, zum Vizepräsidenten Blumer aus Glarus.

Madrid, 8. Juli. (A. B.) Es bestätigt sich, daß die Regierung von einem Complete Kenntniß erheilt, den Gasmeter anzuzünden und dadurch die Hauptstadt in allgemeine Finsterniß zu versetzen. Es wurde daher eine Abtheilung Truppen in der Nähe aufgestellt; die Directoren mußten die ganze Nacht das Gas brennen lassen, und die Gouverneure von Madrid verweilten die ganze Nacht in der Anstalt. Es wurde jedoch kein Versuch zur Ausführung des Complots gemacht. — Die amtliche Zeitung erklärt, daß zu Saragozza nicht der mindeste Aufwiegungsversuch vorgekommen sei, vielmehr die größte Ruhe und der beste Geist dort herrsche. — Aus Sevilla ist wegen der Cholera ein Drittel der Einwohnerchaft geflüchtet. Man spricht auch vom Ausbruche der Cholera in Cadix.

Madrid, 10. Juli. (A. D.) Der Minister Escosura ist diesen Abend zurückgekehrt. An verschiedenen Punkten der Provinz Toledo fanden Brandstiftungen statt; das Feuer wurde jedoch bewältigt. Die Behörden untersuchen.

Rom, 4. Juli. (A. B.) Se. Heiligkeit der Papst kehrte gestern aus Porto d'Anjo zur Stadt zurück. Mit seinem gesammten Hofpersonal begab er sich nach Monte Cavallo, wo er während der heißen Jahreszeit wohnt.

Florenz, 5. Juli. (A. B.) Gestern Abend erfolgte die feierliche Beisetzung der erzbischöflichen Leiche, und der Zug sollte durch viele Straßen und mehrere Plätze der Stadt gehen. Da entstand plötzlich unter der außerordentlich zahlreich versammelten Volksmenge ein Tumult, dessen erste Ursache noch nicht völlig aufgeklärt ist, indem man nicht genau angeben kann, ob derselbe aus wirklich bösser Absicht, oder durch Festnahme einiger Taschendiebe herbeigeführt worden war. Genug, Alles suchte sich bei der allgemeinen Bestürzung in die Nebenstraßen, Häuser und offenen Kaufläden zu flüchten, wobei durch das Klirren vieler zertrümmerter Fensterscheiben die immer mehr um sich greifende Angst noch vermehrt wurde. Dieser panische Schrecken demüthigte sich denn auch leider beinahe aller Theilnehmer an dem Leichenzug, so daß sich derselbe momentan förmlich auflöste; doch gelang es den Polizeibeamten und zahlreichen Militär, die Ordnung endlich wieder herzustellen. Die Leiche wurde in dem Dom beigesetzt, und heute wurden die üblichen Exequien in aller Ordnung abgehalten. — Durch die gestrigen bedauerlichen Vorfälle sind mehrere Verhaftungen veranlaßt worden, auch soll eine Anzahl Personen Verletzungen erhalten haben; außerdem dürfte auch so Manches bei dieser Gelegenheit abhanden gekommen oder gestohlen worden sein.

OC Parma, 9. Juli. Das Geburtsfest des Herzogs Robert I. ist feierlich begangen und sind hierbei mehrere Gnadennacte geübt worden.

OC Neapel, 4. Juli. Eine Erneuerung der am 15. d. M. ablaufenden Getreidelaufbewilligung wird nicht erwartet, weshalb die Getreidepreise einen Rückgang angetreten haben.

London, 11. Juli. (A. B.) Die Ankunft Ihrer königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, der Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Louise von Preußen in Buckingham-Palace erfolgte gestern Nachmittag gegen 1 Uhr. Die Herzogin von Kent starrte An hohen Stellen Ihrer Majestät einen Besuch in Buckingham-Palace ab, und der Prinz und die Prinzessin von Preußen, sowie die Prinzessin Louise besuchten im Laufe des Nachmittags die Herzoginnen von Gloucester und Cambridge. — Es sind von der englischen Küste

ihm solch' hartes Leiden auferlegte, wird gemiß seine Schmerzen nicht noch vermehren. Dein Glaube an einen gütigen Vater über den Sternen macht dich getroßt für ihn; ach, wie sehr bedarfst du jetzt diesen Glauben!

Kastlos wirfst du dich auf deinem Lager herum, wieder und immer wieder mußt du über das schreckliche Schicksal — den Tod — nachdenken. Auch dich kann er ereilen, ehe du noch ein Mann bist; schluchzend streckst du die Hände empor und flehst zu Gott, er möge dich leben lassen. Warum weinst du denn? Du hältst diese unwillkürliche Furcht, diese Thränen, die dein Geber begleiten, für ein heiliges Gefühl; — und wohl ist's eine heilige Empfindung, es ist dasselbe Gefühl, welches das bestrafte Kind so schmachvoll in die Schutzhülle des vertheidigten Armes der Aeltern treibt. Aber du wirst in deinem zukünftigen Leben noch manchem Aelterer der Vernunft begnügen, der dich überzeugen möchte, daß dieses Leben löpferliche Furcht sei, die Niemand an sich dulden dürfte.

Du fühlst, wie der Kummer dich besser macht; Recht und Unrecht liegen klar vor dir; dein kleiner, zum Himmel gelangener Bruder hat dir den Pfad zum Herrn eröffnet und Erkenntniß und Brömmigkeit strömen von dort herab in deine Seele.

Du nimmst dir vor, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen; hohe Vorsätze entstehen in deinem Herzen und breiten sich durch die Schwelme deiner Knabenzeit; du liebst deine Freunde — wenigstens scheint es dir so — wärmer als je zuvor; du vergiffst deinem Bräutigam, dem Knaben, der deinen schlimmen Fall damals verschleierte, alle seine Anekdoten von ganzem Herzen. Aber nimmer kannst du dir selbst die harten Worte vergehen, womit du Charlie einst weg geschick, und noch weniger kannst du

dir vergehen, daß du ihm einmal im Zorn einen Schlag mit der Faust versetzt hast, niemals wirst du sein Schloßchen von damals vergessen. — Wenn er nur für einen einzigen Augenblick wieder auflieben möchte, damit du zu ihm sagen könntest: „Charlie, willst du es mir vergeben?“

Du selbst kannst dir es nie vergeben; du weinst bitterlich darüber und schlummerst endlich ein, indem deine Lippen noch im Traume „Vater, lieber Charlie“ murmelst.

Charaktergemälde aus dem Geschichts- und Culturleben des deutschen Volkes. Von Friedrich Körner. Erstes und zweites Bändchen. Leipzig bei Friedrich Brandt. 1856.

Der Verfasser, welcher zu Halle lebt, hat sich eine dankenswerthe Aufgabe gestellt, in sofern sie nützlich, begrenzt und daher ausführbar ist. Er will nicht durch genaue Aufzählung und umständliche Schilderung einzelner Data ein umfassendes, die stoffliche Geschichtsschreibung bereicherndes Werk liefern, sondern vielmehr die wesentlichen Bildungs- und Umwandlungsperioden unserer deutschen Historie mit populärer Klarheit ins Auge fassen und aus den Zeitzuständen, Culturverhältnissen und gegenseitigen Einwirkungen der Staaten und Völker auf einander psychologisch und ethnographisch zu entwickeln suchen. Somit übergeht er neben sächliche Specialitäten und hält sich in seinen Erläuterungen an die Hauptträger der Weltgeschichte, in denen er die Wechselwirkung der äußeren europäischen Situationen mit ihren inneren Principien, Gestaltungen und Leidenschaften charakterisirend zu offenbaren sucht. Seine Anschauungsweise ist dabei eine durchaus ethische, denn er läßt den Grundfals, wel-

chen er zum Schluß seiner Vorrede ausdrückt, überall nach Möglichkeit walten. Er sagt nämlich sehr richtig: „Obgleich ich mich ganz objectiv zu halten bemüht war, weil ich Charakteristiken und individualisiren wollte; so hielt ich es doch für Aufgabe einer vollständigen Geschichte, daß sie das stoffliche Bewußtsein kräftigt, vaterländische Gesinnung weckt, Ehrfurcht vor den welthistorischen Personen und Freude über die Leistungen unsers Volkes fördert. Politische Ansichten wechseln und sind mehr oder minder einseitig; stoffliche Gefühl und stoffliche Urtheil ergeben sich einfacher und sicherer. Charakter, stoffliche Thätigkeit und männliche Gesinnung, Gemeinfinn und dahingehende Vaterlandsliebe sind die Grundlagen, auf denen der Staat ruhen muß, sind die politischen Tugenden, die man von Jedem im Volke verlangen kann, auch wenn ihm die Parteidocirinen unverständlich bleiben. Solche Gefühle und Erkenntnisse muß die Geschichte tief einprägen und befestigen, denn das Anklid der Völker stamme von jeder aus Grundfals, Treue, Glauben nach Vortheil, Misachtung bestehender Rechte, Verletzung der Gesetze durch Beamte, Abkämpfung des Rechtsgeföhls durch Willkürherrschaft, Günstigkeit und Rücksicht der Gesinnung, welche die Gemüther verberben, Unstillschkeit verbreiten und die geistigen Grundlagen des Gemeinwrens zerstören. Das ist die große Lehre der Geschichte; daß nur das Gute den Sieg behauptet, daß ein Bösem nur Böses hervorbringt, daß das Lebensgesetz der Völker organische Entwicklung ist und Vatersleidenschaft den Untergang der Völker verberbt.“

Im ersten Bande beschäftigt sich Körner mit der Geschichte der Gründung des deutschen Reiches durch die Merovingen und Karolinger, wobei er mit Rücksicht auf die ältesten Zeiten und besonders auf den fränkischen Volksstamm zurückgeht. Er geht bis

zu dem nimmt Sägen einer G lieg“ „d Der Kaiserth an und Kaiserge handlan mancher werden, der reise Geschicht Der Be Grundlich ist vortre den weite

Mu Erlangung fände von Rarische concert um tor Schaa

— eine Wäls sties in S

* Ja jetzt volle lebend, un

wiederum drei Kriegsschiffe nach den englisch-amerikanischen Flottenstationen abgegangen.

London, 13. Juli. (W. tel. B.) Ihre königl. Hoheiten der Prinzessin von Preußen geben mit dem Hofe nach Osborne. — Der Prinz Oscar von Schweden ist nach dem Continent zurückgekehrt. — Lord Palmerston hat gestern den Hofenbandorden erhalten.

Stockholm, 7. Juli. (N. 3.) Baron Knut Bonde hat früher, als man es erwartet, eine Mission nach Brüssel erhalten. Die offizielle „Postbildung“ meldet nun zwar amtlich, der Zweck der Sendung sei die Beglückwünschung König Leopolds zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum von Seiten unseers Monarchen, und fügt hinzu: „Dieser Auftrag des Herrn v. Bonde ist ebenso wenig wie dessen früherer diplomatischer Charakter, und die Frage über legend eine derartige Anstellung soll niemals auf die Bahn gebracht werden sein.“ — Indes erhebt man doch gerade aus diesem Besage, wie verbreitet im Publikum der Glaube an eine Verwendung des Herrn v. Bonde zu diplomatischen Functionen ist, ganz abgesehen davon, daß aus dieser Sendung, zumal wenn sie eben vom Könige selbst ausgeht, deutlich hervorgeht, wie wenig es mit der angeblichen Ungnade, in die früher Bonde gefallen sein sollte, auf sich hat.

Kopenhagen, 11. Juli. Daß der Minister v. Holstein, Herr v. Scheel, der auch das Ministerium des Auswärtigen vertritt, in Bezug der lauenburgischen Domainenfrage sich doch wohl in eine Sackgasse verannt haben könne, wird selbst hier nicht mehr bezweifelt, obwohl man sich bis jetzt noch immer den Anschein geben will, als hätte weder die preussische noch österreichische Note, die das Vorgehen der hiesigen Regierung wegen der Veräußerung der deutschen Domainen tabelten, etwas zu bedeuten. Daß überhaupt auch selbst im Schooße unseers Gesamtstaatsministeriums nicht mehr die frühere Eintracht, das feste collegialische Zusammenhalten nach dieser Richtung, eben in Bezug der deutschen Herzogthümer, vorherrschend ist, beinahe schon einem Jeden bekannt, der nur etwas sich in Kreisen bewegt, die von einer solchen Sachlage Kenntniß haben können. Namentlich und besonders Gewicht will ich auf die Behauptung gelegt wissen, daß der Justizminister Herr Simony die Ansichten seines Kollegen, des Ministers v. Scheel, wegen des Aufstretens gegen die Herzogthümer, respective deren Ständevertretung, nicht theilt, sondern sich dagegen in einem Ministerrathe, als nicht vom Rechte ausgehend, diesbezüglich gegen ihn unvorbehalten ausspricht. Daß Simony von seinem Posten infolge dieser seiner geduldeten Ansichten abtreten werde, dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen, und die Behauptung des Brücknerstatters der „Seelandposten“, daß der Etatsrath Krieger, ein Emporkömmling unter Scheel, diesen Posten bald einnehmen wird, dürfte bald zur Wahrheit werden, da ich eben heute noch aus wohlunterrichtetem Munde dasselbe zu hören Gelegenheit hatte. Der Kammerherr Baron Pleffen, unser Gesandter in St. Petersburg, und sein Bruder Scheel-Pleffen, dann der Baron Wille-Drabe und der Ständedeputirte von Schleswig, de la Motte, sind heute hier eingetroffen. Von Preußen kam, wie man mit sagt, der Baron Götberg in einer besondern Angelegenheit hierher. Die Scheel-Pleffen werden morgen zum König nach Friederichsborg, um Audienz zu erhalten, abreisen.

St. Petersburg, 6. Juli. Die „Senats-Bzg.“ bringt folgende Consulaternennungen: des wickl. Staatsraths Inzowoff zum Generalconsul in Smerna, des Staatsraths Chwoskoff zum Generalconsul in Marseille und in allen französischen Häfen des Mittelmeeres, des Collegienraths Küster zum Generalconsul in Paris und des Collegienraths Pinaud zum stellvertretenden Generalconsul in Genava. — Als ein neuer bezeichnender Fortschritt des Seewesens in Rußland kann der Beschluß der Admiralität gelten, wonach eine Anfertigung genauer Situationspläne sämtlicher Kriegshäfen, Rreden und Seeräthe verfügt worden ist.

Konstantinopel, 3. Juli. Von diesem Datum sind Nachrichten mittelst des „Gate“ am 12. d. M. in Marseille eingelaufen, aus denen der „Indep“ teleg. gemeldet wird: Eine angelegte Proclamation Sefers Paschas, wonach derselbe den Krieg gegen Rußland fortsetzen wolle, wird amtlich bekanntgegeben; Sefer hat Befehl, nach Stambul zu kommen oder den Dienst zu verlassen. Der Pascha von Aleppo hat den zu Marasch wegen des daselbst an einem englischen Agenten begangenen Mordes den Kadi und 150 Personen verhaften lassen. Viele Einwohner sind geflohen. Man erwartete in Scien Truppen, mit einem Aufstande vorzu-

zu dem Ende der Karolinger, und gerade in dieser wichtigen Zeit nimmt er in lothendwärtiger Weise von solchen Feldensledern und Sagen Noth, die in bedeutungsvoller Weise einer That oder einer Gefanung Ausdruck geben, wie z. B. „das Hildebrandlied“, „das Ludwigslied“, „der Heliard“ u. s. f.

Der zweite Band, der Gründung des deutsch-römischen Kaiserthums gewidmet, hängt mit Heinrich dem Säkler-Gebauer an und schließt mit dem Siege des Papstthums über die deutsche Kaiserthum unter Heinrich IV. und V. Die thätige Verlagsanstalt, welche sich durch solide und kenntnißreicherer Werke mancher Art ausgezeichnet hat, verspricht noch zwei Bände. Sie werden, nach dem Vorliegenden zu schließen, wie diese nicht nur der reifen Jugend, sondern auch dem erwachsenen Freunde der Geschichtswissenschaft willkommen und empfehlendwerth sein. Der Verfasser schreibt einen klaren Styl und zeigt Fleiß und Gründlichkeit in seinen Studien. Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich, und der Preis, 21 Ngr. für den Band, macht es den weitesten Kreisen zugänglich. Otto Sand.

Musik. In Baunzen wird am 10. und 11. August ein Gesangsfest stattfinden, dessen Repertoir nur Gesänge und Musikstücke von lauffer Componisten (Schneider, Schicht, Müller, Reichner, Kronhard u.) enthalten soll. Man wird ein Kirchenconcert und Gesangsvorträge im Freien ausführen und der Cantor Schaarschmidt hat die musikalische Leitung übernommen.

Die spanische Sängerin Angela de Kortuni hat eine Einladung erhalten, um bei den Festlichkeiten der Krönungsfest in Kollan in musikalischer Hinsicht mitzuwirken.

In der Werkstatt des Professors Rauch in Berlin ist das jetzt vollendete Modell einer Gruppe, bestehend aus „Nofesbrand, unterschlags von Aaron und Dur“, aufgestellt.

beugen. Der „Klopp“ hat directe Fahrten zwischen Stambul und Galatz, sowie von Dobra nach Wien eingerichtet. Rußland hat seine früheren Consulate in Salonich, Smyrna, Adrianopel und Belgrad wieder eingesetzt. Die noch in Konstantinopel befindlichen 25,000 Franzosen schicken sich an, die Türkei zu verlassen; 3000 waren schon eingeschifft. Die Türken hatten den Franzosen 7000 Pferde abgekauft.

Konstantinopel, 4. Juli. Dem „Df. Triest“ wird gemeldet, daß der Divan die Regierungsgewalt der Hospodare in der Moldau und Walachien bis Ende August verhängt habe, womit die Nachricht von der Ernennung zweier Kalimankas widerlegt werde. (Fürst Stiebez hat jedoch bekanntlich am 7. Juli bereits sein Amt niedergelegt. D. Red.)

New-York, 28. Juni. Die amerikanische Dampf-Fregatte „Susquehanna“, das Flaggschiff des Commodore H. Paulding, welches San Juan am 10. Juni verlassen hat, ist hier eingetroffen. Honduras hatte sich gemeldet, dem unter Befehl Carceras's stehenden, von 3000 Mann durch Desertion und Krankheiten auf 500 Mann zusammengeschnittenen Heere Guatemalas den Durchmarsch durch sein Gebiet zu gestatten. — San Salvador war der Regierung Walker's freundlich gesinnt. — Der mit Prüfung der Bergänge von Kansas betraute Untersuchungs-Ausschuss, welcher zu Asch-House in New-York tagte, hat seine Sitzungen beendet und ist nach Washington abgereist. — Die Nachrichten aus San Francisco reichen bis zum 5. Juni. Casey und Cora, die Mitglieder des Zeitungs-Redacteurs King, wurden am 22. Mai gehängt. Yankee Sullivan, ein auf Befehl des Scherheits-Ausschusses verhafteter Vorer von Profession, hatte sich im Gefängnis entleibt und Geständnisse hinterlassen, die wichtige Enthüllungen über die Wahlen und im Allgemeinen über das politische Treiben in Californien enthalten. Im ganzen Staate herrschte die größte Aufregung. Das Kriegsgeschick war in San Francisco verkündigt worden, und es hieß, der Gouverneur sei entschlossen, die volkschämliche Reform-Bewegung zu unterdrücken. Er hatte jedoch noch keine Schritte zur Ausführung dieses Vorhabens gethan.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 14. Juli. Die Leser unseers Blattes werden sich des Vorgangs erinnern, daß die Ehefrau des Tapferen Kranz vor einiger Zeit ein in den Weiserthümlichkeitsfallen gefallenes Kind mit Hintanfegung ihres eignen Lebens vom Tode des Ertrinkens rettete. Dieser rühmlichen That ist jetzt die verdiente Anerkennung seitens der Behörden zu Theil geworden. Lezten Sonnabend ward nämlich genannter Frau an Polizeistelle durch den Herrn Polizeidirector v. Plügg mit angemessenen Worten und Beglückwünschung die ihr verliehene Lebensrettungsmedaille überreicht und ihr eröffnet, daß sie solche am weissen Bande öffentlich tragen dürfe. Außerdem ist der müßigen Frau, die durch ihre Herthaftigkeit Andere beschämte, noch eine Geldbelohnung von 15 Thlr. zugewilligt worden. — Am vorgestrigen Tage stürzte in der Bahngasse (Nr. 4) ein dort bei Verwandten auf Besuch aufständlicher Handlungscommis aus Triest vom Gange der ersten Etage herab mit dem Kopfe auf die Steinplatten. Wahrscheinlich hatte er, getäuscht durch den starken Qualm aus der nahen Brauerei, geglaubt, daß ein Brand ausgebrochen, sich dabei zu weit über's Geländer gezo-gen und das Gleichgewicht verloren. Er erhielt schwere Verletzungen und ist der Behandlung zweier Aerzte übergeben worden. — Den Tag vorher wurde auf der Theresienstraße ein neunjähriges Mädchen überfahren, glücklicherweise aber nur leicht beschädigt.

Dresden, 14. Juli. Die diesjährigen Schießübungen der Artillerie auf dem Exercirplatze „beim letzten Hecker“ werden in diesem Jahre vom 30. Juli bis 6. September in der Regel von früh 7 Uhr bis Mittag stattfinden. Während dieser Zeit ist die alte Kadeburger Straße und der Wisch-dorfer Weg nur nach den Weisungen der dort aufgestellten Sicherheitsposten zu passieren.

Als billige Brodpreise auf die Woche vom 13. bis mit 19. Juli sind angemeldet worden: für seines Roggenbrod 14 Pf. (2 Bäder), für hausbackenes Roggenbrod 11 Pf. (4 Bäder) das Pfund.

Zwickau, 12. Juli. Nachdem der zeitberige Director des hiesigen königl. Landgerichts, Böhm, und der Landgerichtsrath Unger seit Anfang laufenden Monats aus diesem Collegium geschieden waren, um, Ersterer die Leitung des Gerichtsamts II. zu Leipzig, Letzterer die des königlichen Justitiariats zu Döhlen zu übernehmen, fand am heutigen Boemittage die Verpflichtung und feierliche Einführung des zum Vorstände des Landgerichts befohrdeten, zeitberigen ersten Landgerichtsraths Reibhard und der neuernannten Landgerichtsraths, Advocat Friedrich von hier, zeitber Vorstand mehrerer größeren Patrimonialgerichte, und Vernisch, zeitber Justitiar zu Palmich, statt. Die Handlung selbst wurde vom Herrn Appellationsrath Cuno, als hierzu bestelltem königl. Commissar, geleitet und mit einer vom Herrn Landgerichtsdirector Reibhard erwiderten Ansprache an die, aus dem gesammten Landgerichtspersonale, den Deputationen der hiesigen säblichen Collegien und den sämmtlichen Gemeindevorständen und Ortsrichtern des Landgerichtsbezirks bestehende, sehr zahlreiche Versammlung eröffnet, welche eines mächtigen Eindruckes auf die Anwesenden nicht verfehlte, und, indem sie erkennen ließ, wie berechtigt das Vertrauen sei, mit welchem die neuen Mitarbeiter und Vorgesetzten begrüßt werden, insbesondere auch dem verdienstlichen Wieden der in andere richterliche Wirkungskreise übergegangenen Mitglieder des Collegiums den Leibut eberndster Anerkennung nicht versagte.

Zur Ausbeute eines im Zwickauer Kohlenbassin in Oberwärschlicher Flur gelegenen und zehntensfrei erkauften Feldcomplexes von 337 Scheffeln 70 Quadratruthen bildet sich unter dem Namen „Fünftiger Verein“ ein Verein von 50 Antheilern à 1200 Thlr.

Waldheim, 10. Juli. Die in hiesiger Epheorie am 29. Juni f. J. begonnenen Kirchenvisitationen haben bis jetzt den erfreulichsten Verlauf genommen. Es sind bis heute die Pfarochien Döhlen, Lebnitz, Berwalde, Tanneberg und Krossen visitirt worden, und überall haben sowohl die kirchlichen Feiertlichkeiten, als die vorgenommenen Besprechungen mit den Gemeindegliedern die zahlreichste Theilnahme, selbst an Wochentagen, und zwar in steigendem Maße gefunden.

Namentlich war die am 8. Juli in Tanneberg abgehaltene Visitation, bei welcher Herr v. d. Trenk über Evang. Matth. 27, 22. eine treffliche Predigt hielt, außerordentlich zahlreich besucht. Sowohl dort, als auch in Krossen, machten die Besprechungen mit den Hausvätern, die an beiden Orten in großer Anzahl gekommen waren, einen sehr tiefen Eindruck auf die Anwesenden. Auch war die Betheiligung der Gemeindeglieder selbst an diesen Besprechungen sehr lebhaft. Von einem Mißtrauen gegen die Kirchenvisitationen, wenn ein solches irgendwo vorhanden ist, hat wenigstens an den vorgenannten Orten etwas nicht bemerkt werden können. Auch hätte die große Besonnenheit und Milde und die maßvolle Schonung der Gewissen, mit welchen die Kirchenvisitationen bei allem Ernste, der die Lösung ihrer Aufgabe fordert, zu Werke gehen, jedes Mißtrauen beseitigen müssen. Aber die Krüfung der Freude darüber, daß bei solcher Behandlung der Sache manche frange Stelle auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens in unseer Gemeinde wieder hellen werde, kann man vielfach hören.

Leisnig, 11. Juli. Die Kirchenvisitationen in unseer Epheorie haben nunmehr bereits in 7 Landparochien: Zschita, Schönherfeld, Sitten, Zschoppach, Gersdorf, Seifersdorf, Wendishain-Neuhain, Dürrweischchen, Stätzgunden. Allen-halben wurden die Visitationen von Geistlichen, Lehrern und Gemeindegliedern feierlich begrüßt; an mehreren Orten waren die Gotteshäuser festlich geschmückt, und es zeigte sich in der ganzen Haltung der versammelten Menge, daß nicht nur keine Antipathie oder Gleichgültigkeit, sondern wahrer Sympathie für das ernste Werk herrschte. Ist doch Referent selbst Zeuge gewesen, daß ein großer Theil der einen Kirchfahrt nach bei ihr beendeter Visitation Theil nahm an der Visitation in der benachbarten; daß sich z. B. an einem Orte gegen 200 junge Leute eingefunden hatten, um dem Katechismuszusammen beizuwohnen, und daß sich an einem andern Orte mehr als 50 Hausväter versammelt hatten zu der gemeinsamen Besprechung. Auch an Wochentagen, und un-crachtet in unseer Gegend ökonomische Beschäftigungen vorbereiten, fand ich dieselbe Theilnahme, und ich habe es selbst mit angehört, daß in mehreren Gemeinden den Visitationen bei ihrem Scheiden warmer Dank ausgesprochen wurde. Der würdige Ernst und die milde, eindringliche Art und Weise, mit welcher der Epheorus und sein Assistent, Herr Pastor Käling, das Werk ausführten, mußte aber auch wirklich an-regen und wahrhaft erbauen, und der Eindruck wird kein flüchtiger, sondern ein bleibender sein.

Utsch, 12. Juli. Die angeordneten Kirchenvisitationen haben in hiesiger Epheorie am 29. Juni ihren Anfang genommen und sich bis jetzt auf die Pfarochien Strehla, Böschau, Laas mit Zauschwitz, Dahlen, Schrenowitz und Wellers-walde mit Liebshüg erstreckt. Die Gemeinden, namentlich auch auf dem Lande, haben denselben auch an Wochentagen eine rege Theilnahme geschenkt, und in mehreren Pfarochien, wie in Zauschwitz, Schrenowitz, Wellerswalde und Liebshüg, waren die zahlreich besuchten Gotteshäuser mit Blumen und Kränzen festlich geschmückt. Die Herren Visitationen, Superintendent Dr. Liebe und Pastor Schmidt aus Sebnitz bei Grosenhain, zu denen in Strehla Herr Dberhofprediger Dr. Liebner kam, haben allenthalben einen herzlichen Empfang und ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden und hin-sichtlich der kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden viel günstige Wahrnehmungen gemacht.

Böblitz, 12. Juli. Unse Stadt gewinnt mit jedem Tage ein freundlicheres Ansehen, indem der durch den Reu-bau des abgebrannten Stadtheiles notwendig gewordene Schloffen- und Straßenbau mehr und mehr seiner Voll-endung entgegen schreitet. Leider drückt so manchen Haus-besitzer des neuen Böblitz jetzt die Sorge zwickisch, da der Neubau manchen Hauses die Mittel des Besitzers bei weitem übersteigt und die Capitalisten der Jetztzeit, ihre Gelder andern Unternehmungen zuzuwendend, die dargelegenen Capitalien kündigen, Ersatz dafür aber nicht zu beschaffen ist. Wüchten die Schweskerstädte, die gleiches Unglück wie Böblitz betroffen, beim Wiederaufbau in dieser Beziehung doch mit mehr Vor-sicht vorfahren! — Am 3. schied von uns unseer Ortsgemeindefor-pastor Wilde, um in seinen neuen Wirkungskreis als Pfar-ter zu Döhlen und Knobelsdorf einzutreten. Wer kennt nicht seine Verdienste um das abgebrannte Böblitz! Daher floffen viel Theilnahmen der Bechmuth, als derselbe am leht-ter vergangenen Sonntage von seiner Kirchengemeinde Abschied nahm. Ein einfaches Mittagemahl vereinigte am selbigen Tage einen engeren Kreis seiner Freunde noch um ihn und ein Abendgesang am Abende vor seiner Abreise, ausgeführt von dem hiesigen Gesangsvereine und den ersten Klassen der hiesigen Schulen, brachte den Scheidenden die lezten Grüße dar. Sein Name wird von allen Bestern des hiesigen Ortes stets mit Achtung genannt werden und sein Andenken in den Herzen der Väter, die ihm nahe standen, nie verlöschen. Mögen keine andern als freundliche Erfahrungen in seinem neuen Wirkungskreise sein künftiges Leben und Wirken erfreuen.

Wildersdorf, 13. Juli. Unse Speisensaal hat in dem zweiten Vierteljahre einen erfreulichen Aufschwung erfahren und mithin ihre Zweckmäßigkeit durch die That bewährt; die frühere Zahl von 2648 Portionen ist in den lezten drei Monaten auf die mehr als doppelte Höhe von 5876 Portionen gestiegen, wobei zu bemerken ist, daß nicht selten 6 Procent, fast regelmäßig aber 4 — 5 Procent der hiesigen Einwohner den ihnen gebotenen Vortheil genossen haben. Während der erste Rechnungsabschluss auswies, daß ohne die reichlichen Geschenke an Naturalien etwa 1 Pfennig an jeder Portion zuzusetzen gewesen wäre, daß aber in Wirklichkeit eben aus diesen Geschenken an jeder Portion 1 Pfennig gewonnen worden ist: so weiß nun der zweite Rechnungsab-schluss aus, daß diesmal ohne solche Geschenke doch nur 3 Pf. an einer Portion zugesetzt zu werden brauchten, ein Resultat, das freilich nicht zu erreichen gewesen sein würde, wenn nicht der Bau und die immer vollständiger Einrichtung der Küche von vornherein auf die Rechnung der Hauptkasse des Frauen-vereins genommen worden wäre. Denn die Kosten dafür beliefen sich allein auf 54 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf., aber trotzdem ist diese Hauptkasse noch stark genug, um die weiteren Ab-sichten des Frauenvereins kräftig zu unterstützen.

Geyer, 14. Juli. Morgen wird hier eine königliche Postexpedition errichtet, die durch zwei in Gang kommende Botenposten mit der Postexpedition in Ehrenfriedersdorf ver-bunden wird.

Bekanntmachung.

Erstatterte Anzeige zufolge ist am 2. d. Mts. in hiesiger Stadt eine braune Plüsch-tasche mit einem auf Amalie Therese Friedrich aus Götzig lautenden, von dem Königl. Landgericht zu Döschau ausgestellten Beside-Zeugnis-Buche, einem Dienst- und Confirmations-scheine und mit 2 Thlr. 11 Ngr. an Geld verloren worden, was Behufs der Wieder-erlangung und zu Verhütung von Mißbrauch mit den Legitimationspapieren hierdurch be-kannt gemacht wird. Dresden, den 12. Juli 1856.

Königliche Polizei-Direction.
v. Pflugk. Weiker, Act.

Die Sächs. Haupt-Bibelgesellschaft

wird, so Gott will, künftigen 12. August Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Frauenkirche zu Dresden ihr Jahresfest feiern und dabei Herr Pastor M. Siedel zu Tharandt die Predigt, Herr Seminarlehrer Köber in Dresden die Ansprache an die mit Bibeln zu beschenkenden Kinder halten. Der Jahresbericht wird vom derzeitigen Secretäre der Gesellschaft, Herrn P. Fröhlich vorgetragen werden.

Indem wir hiermit zu dieser Feier alle Freunde der Bibelsache freundlichst einladen, bitten wir zugleich diejenigen geehrten Zweig-Bibelgesellschaften, von denen der Jahresbericht uns noch nicht zugegangen ist, um baldige Uebersendung desselben. Desgleichen ersuchen wir diejenigen unserer Correspondenten, welche seit mehr denn Jahresfrist über die von uns empfangenen Bibeln noch keine Rechnung abgelegt haben, solches möglichst bald zu thun, die Gelder aber, welche in dem diesjährigen Jahresberichte mit berechnet werden sollen, noch vor dem 31. Juli einzulösen.

Das Comité der Sächs. Haupt-Bibelgesellschaft.

Sächsische Schieferbruch-Compagnie
bei Köhnig im Obererzgebirge.

Nachdem eine größere Anzahl (etwa 40) der vorzüglichsten und rentabelsten, unweit Köhnig und der im Bau begriffenen Zwidau-Schwarzberger Staats-Eisenbahn gelegenen Dachschieferbrüche von uns erkauft worden sind, so haben wir einen Comité behufs der Gründung einer Actiengesellschaft gebildet.

Diese Gesellschaft konstituiert sich unter dem Namen:

Sächsische Schieferbruch-Compagnie
bei Köhnig im Obererzgebirge

mit einem Grundcapital von

400,000 Thalern

welches durch 4000 Stück Actien à 100 Thlr. aufgebracht wird.

Die Einzahlung erfolgt mit 10 Thlr. bei der Zeichnung und später in Zwischenräumen von 2 zu 2 Monaten ebenfalls mit je 10 Thlr. pro Actie.

Das besagte, unstreitig sehr rentable Unternehmen hat den großen Vortheil, daß die erkauften Schieferbrüche, welche schon lange im Betriebe sind und den bisherigen Besitzern, ungeachtet sehr mangelhaften Betriebs, nach genauester Ermittlung zeitlich reichlichen Gewinn abgeworfen haben, während der projectierten Betriebsvermehrung und Verbesserung durch die Mittel des Vereines, fortwährend im schwinghaftesten Betriebe erhalten werden können, ja wegen bedeutender, mit übernommener Aufträge, durch welche der Absatz auf längere Zeit gesichert ist, im lebhaftesten Betriebe erhalten werden müssen. Hierdurch wird aber das aufzuwendende Capital gleich von Anfang an ganz unzweifelhaft reichliche Verzinsung finden.

Obgleich nun der größte Theil der Actien dieses für Capitalanlagen äußerst vortheilhaften Unternehmens bereits genommen ist, so soll doch nach Uebereinkunft mit den sich dafür interessirenden nachgenannten Handlungshäusern eine öffentliche Actienzeichnung Statt finden. Diefelbe beginnt

den 14. Juli dieses Jahres

in Leipzig bei den Herren **Carl & Gustav Harkort,**
in Dresden bei Herrn **J. A. Bondi,**
in Freiberg bei Herrn **August Fr. Braun,**

woselbst schon einige Tage vorher die gedruckten Prospekte zur Einsicht und Empfangnahme bereit liegen.

Schluss der Zeichnung behält sich der Comité vor.

Indem man sich nun beehrt zu dieser Actienzeichnung einzuladen, verweist man wegen der Wichtigkeit des Unternehmens auf das treffliche Gutachten, welches über die Köhniger Dachschieferlager vom Herrn Bergamtsassessor, jetzigen Obergewerhauers Müller auf Veranlassung des Königl. Ministeriums des Innern abgegeben und sowohl im Jahrbuch der Königl. Bergakademie zu Freiberg, Jahrgang 1854, als auch in den wissenschaftlichen Beilagen der Leipziger Zeitung Nr. 16 bis 19 von diesem Jahre und in dem Dresdner Journal Nr. 68, 69 und 72 vom März dieses Jahres abgedruckt und in letzteren Blättern mit den wichtigsten Wahnehmungen der Neuzeit begleitet worden ist.

Freiberg und Schneeberg, am 30. Juni 1856.

Georg Ernst Otto, **Gustav Adolph Retto,** **Bernhard Krüger,**
K. S. Obergewerhau. K. S. Bergeschwomer. Assc. des Handelshauses
Ernst Friedrich Richter.

Indem ich hierorts zur Annahme der Zeichnungen bereit bin, erlaube ich mir auf die Erklärung der Herren **Carl & Gustav Harkort** in der Beilage zur Leipziger Zeitung Nr. 162 aufmerksam zu machen, wonach sich dieselben durch die Untersuchungen eines von ihnen beauftragten unparteiischen Sachverständigen von der in sicherer Aussicht stehenden Rentabilität der gedachten Schieferbrüche überzeugt haben.

Dresden, den 9. Juli 1856.

J. A. Bondi.

Nur noch einige Tage in Dresden
Hotel de Pologne.

Dienstag, den 15. Juli:

Cyclorama von Nord-Amerika.

Reise zu Land nach den Goldminen von Californien, Sacramento, San Francisco, El Dorado und Rückkehr zur See nach New-York, gezeigt von Herrn Professor **Goulard** aus Paris.

Dieses Cyclorama von den berühmtesten Künstlern Amerika's auf eine Leinwand von 75,000 Quadrat-Fuß gemalt, ist als das größte und schönste in Europa bekannt, und besucht worden von J. Maj. der Königin von England, Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, Sr. Maj. dem König der Belgier, J. Maj. der Königin von Hannover und einer großen Zahl von Kirchenfürsten.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Dreife der Plätze: Nummerierter Platz 20 Ngr. Erster Platz 12 Ngr. Zweiter Platz 7 1/2 Ngr. Gallerie 5 Ngr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. — Billets sind bei dem Portier im Hotel de Pologne von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags zu haben.

Metearologische Beobachtungen:

Table with 5 columns: Tag, Stunde, Thermometer nach R., Barometer auf 3000 Par., Windrichtung und Stärke. Data for days 11, 12, and 13 of July.

Herausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35).

In Bezug an unsere Bekanntmachung vom 10. d. M., die dritte den 11. August schließende Einzahlung betreffend, zeigen wir hierdurch an, daß von heute an die betreffenden Interimsscheine zur Ausgabe bereit liegen.

Zugleich bemerken wir, daß hierbei wiederum Vollaingahlungen angenommen werden sollen; da dieselben indes sämtlich auf den 1. April a. c. von wo ab solche alsdann mit dem vollen Betrage an der Dividende participiren, zurückzuführen sind, so müssen außer den restirenden 80 Thlr. pr. Actie auch 5% Verzugszinsen und zwar auf 90 Thlr. für die Zeit vom 1. April bis 10. Juni und auf 80 Thlr. vom 10. Juni bis 11. August, als dem Schlußtage der dritten Einzahlung, mit zusammen 1 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. pr. Actie entrichtet werden. Die Interimsscheine bitten wir mit Nummerverzeichnis einzureichen, wogegen sie mit dem Stempel „vollaingehalt“ zurückgegeben werden.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

A. Dufour-Féronce, **Gustav Harkort,**
Vorstandender. vollziehender Director.

Vorstehend gedachte Einzahlungen sind bei mir kostenfrei zu bewirken.

Michael Kaskel.

Die Herren Actionäre

des Steinkohlenbauvereines Gottes Segen zu Lugau

werden in Gemäßheit §. 13 bis 17 des provisorischen Statutes hiermit

aufgefordert

die zweite, dritte und vierte Einzahlung in folgender Weise, nämlich die zweite Einzahlung

bis den 30. Juli 1856

mit 9 Thlr. 28 Ngr. 4 Pf. baar und Zurechnung von 1 Ngr. 6 Pf. Zinsen; die dritte Einzahlung

bis den 30. October 1856

mit 9 Thlr. 24 Ngr. baar und Zurechnung von 6 Ngr. Zinsen; die vierte Einzahlung

bis den 30. Januar 1857

mit 9 Thlr. 21 Ngr. baar und Zurechnung von 9 Ngr. vierteljähriger Zinsen, jedesmal vor Abend 6 Uhr bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10% bei den Herren **H. C. Plaut** in Leipzig oder **Berlin**, oder bei Herren **Carl Knackfuss** in Chemnitz zu leisten, und dabei gegen Rückgabe der im April 1856 erhaltenen Antheils-scheine, sowie der Quittungen über die zuletzt eingezahlten 5 Thlr. bei der zweiten Einzahlung neue Antheilscheine, mit darunter befindlichen Quittungsbogen, auf welchen bei deren Vorweisung alle späteren Einzahlungen von den obgenannten Firmen werden quittirt werden, in Empfang zu nehmen.

Chemnitz, den 20. Juni 1856.

Directorium des Steinkohlenbauvereines Gottes Segen zu Lugau.

Carl Weinert, Dr. Julius Volkmann, Gustav Plaut.

Compagnon-Gesuch.

Für ein bedeutendes Manufactur- und Commissions-Geschäft in eigenen und ausländischen Fabrikaten in Wien, welches eine angenehme Existenz bietet, wird ein nicht unbemittelter Kaufmann soliden und vertraulichen Characters als Theilnehmer gesucht. Frankte Anfragen mit **X. Y. Z.** bezeichnet wird die Exped. dies. Blattes besorgen.

Suchen ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Fremden-Führer

durch Dresden, seine Umgebungen und Sehenswürdigkeiten. Mit Ansichten und Plan der Stadt, Verzeichniß der Straßen, wichtigen Gebäude, Denkmäler, Vergnügungs-orte, Kunstsammlungen etc., Fahrplänen der Eisenbahnen und Dampfschiffe etc. 2. Aufl. Preis 2 1/2 Ngr.

Der Umstand, daß die erste Aufl. binnen 10 Tagen vergriffen wurde, beweist am besten, wie sehr ein derartiges billiges Scheißen Bedürfnis war. Colporteurs erhalten angemessenen Rabatt.

Rob. Schäfer's, Buchh., Seegasse 20.

JOS. MEYER'S
Uhren-Lager
früher
Augustusstrasse
jetzt
mittlere
Frauengasse.

Gestickte Chemisetten, Aer-mel, Kragen, Kleider zu herab-gesetzten Preisen bei
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Tageskalender.
Dienstag, den 15. Juli.
K. Hoftheater.
In der Stadt.

Der Damentrieg. Lustspiel in drei Acten, von Gerbe und Legouvé. Baron v. Montichard: Hr. Kupferger, von F. L. Hofburgtheater zu Wien. Daraus: Eine Partie Pique. Lustspiel in einem Act, von Jourdain und Mayer. Recitir: Hr. Kupferger, als letzte Gastrolen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.

Zweites Theater.
Sommer-Saison im kgl. Großen Garten.
Hunderttausend Thaler, oder: Börsenglück. Poese mit Gesang in drei Theilungen, von D. Kallisch. Musik von Götzlich. Anfang 6 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Neueste Börsen-Nachrichten
Leipzig, Montag, 14. Juli. (schl.)
Staatspapiere v. J. 1855 3% 76% G.; do. v. J. 1847 4% 98% G.; do. v. J. 1852/1855 4% größere 97% G.; do. vom Jahre 1851 4% 101% G.; Land-

rentendiese (größere) 3% 85% G.; Actien der ehem. f. schles. C.-B.-C. 4% 99% G.; Bankactien: Leipziger 168% Br.; do. Braunschweigische 144% Br.; do. Weimari-sche 134% Br.; Eisenbahnactien: Leip-zig-Dresdner 289% Br.; do. Elbau-Bittauer 67% G.; do. Magdeburg-Leipziger 348% G.; do. Thüringer 124% Br.; Albertsbahn —; Leipziger Creditactien 119% G.; Wiener Banknoten 101% G.; Amsterdam 143% G.; Augsburg 103% Br.; Bremen 110% Br.; Frankfurt a. M. 57% Br.; Hamburg 153% G.; London 6,22% G.; Paris 80% Br.; Wien 100% G. Louisd'or —.

Wien, Montag, 14. Juli. Staats-schuldversch. zu 5% 84%; National-anleihe 85 1/2; do. v. J. 1852 zu 4% 74; do. zu 4% —; Darlehen mit Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 106 1/2; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. —; Bankact. 1110; Escomptebankact., Niederöster. 585; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft —; Nordbahnactien 2867 1/2; Donau-Dampfschiffahrt 603; Loeb —; Act. der Credit-Bank 386 1/2; Amsterdam —; Augsburg 102%; Frankfurt a. M. 101%; Hamburg 75% Br.; Leipzig —; London 10,3 Br.; Paris 119%; f. l. Wängduc. —.

Berlin, Montag, 14. Juli. Staats-schuld-scheine 86 1/2; 4% proc. neue Anleihe 102; Nationalanleihe 86 1/2; 3 1/2 proc. Präm.-Anleihe 113%; 5 proc. Metalliques 85; Def. Loose 107; Königl. poln. Schatzobligationen 85 1/2; Braunsch. Bankactien 143; Darmstädter 164 1/2; Dresdner Credit-Bank-Actien 115 1/2; Greter Bankactien 115; Leipziger Creditactien 119; Weiminger Creditactien 105 1/2; f. l. österr. Credit-Bank-Actien 193; Weimari-sche Bankactien 134; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 171 1/2; Berlin-Stettiner 151 1/2; Breslau-Freiburger 177; Ludwigs-bafen-Ber. 149 1/2; do. Oberschles. Lit. A. 206 1/2; Franz.-Oest. Staatsbahn 161; Rhein. 116 1/2; Wilhelmsbahn (Kof.-Oberberg) —; Köln-Mindener —; Thüringer 124.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productendörse, den 14. Juli. Weizen weiß p. Wutto 2160 Pfd. 114—118 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 106—110 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 78—81 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 58—61 Thlr. Hafer p. Wutto 1320 Pfd. 33—35 Thlr.
Leipzig, 12. Juli. Geschäftsverkehr unbedeutend wegen hoher Forderungen für fast alle Artikel. Weizen 99 Pfd. braun reell 106—107—108 Thlr. bezahlte ohne Br., geringe Waare 100—101—102—103 Thlr. bezahlte u. Br. pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. reell 80—84 Thlr. bez. ohne Br., geringe Waare 80—82 Thlr. bez. u. Br., pr. Sept.-Oct. 61 Thlr. bez. Oct.-Reob. 60 Thlr. bez. Gerste sehr knapp. 74—79 Pfd. 61—64 Thlr. bez. u. gesch. Hafer 52 Pfd. 33 Thlr. bez. u. Br., 33 Thlr. G. Desfontaines belanglos. Geschäfts: Winterweizen 8% —8 1/2% Thlr. bez., Raps 8% —% Thlr. G. Weizen (König) loco 18 1/2% Thlr. bez., 18 1/2% Thlr. Br., Juli-Aug.-Sept. 18 1/2% Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oetbr. 18 Thlr. bez. u. 18 1/2% Thlr. Br. Spiritus ebenfalls fortwährend; loco pr. 14,400%, ohne Raß, 61 Thlr. bez.

— Dr. & der Leubner'schen Officin. — Commissionverlag von H. Braubertter in Leipzig.